

LUTHERISCHER WELTBUND

Tagung des LWB-Rates

Genf, Schweiz

13.-18. Juni 2013

**Bericht des Sonderausschuss
„Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“**

ANLAGE 11



LUTHERISCHER
WELTBUND

Einführung

Das 500. Reformationsjubiläum 2017 bietet einen starken Kristallisationspunkt für die weitere Ausbildung der weltweiten Kirchengemeinschaft und die Bekräftigung der ökumenischen Verpflichtungen des LWB. Auf dem Weg zum Jahr 2017 hin will der LWB die Charakteristika, die ihn als weltweite Kirchengemeinschaft auszeichnen, stärken und weiterentwickeln.

Im Jahr 2011 hat das Gremium leitender Amtsträger/innen den LWB-Sonderausschuss „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ eingerichtet, dem Vertreter/innen aus den sieben LWB-Regionen angehören.

Der Sonderausschuss wurde unterstützt durch die Direktorin der Abteilung für Theologie und Öffentliches Zeugnis (ATÖZ), den Jugendreferenten Pfr. Roger Schmidt (September bis Dezember 2012), Pfr. Stephen Larson (übergangsweise) und, seit März 2013, die Referentin für Ökumenische Beziehungen, Pfarrerin Anne Burghardt.

Der Ausschuss war vom LWB-Rat beauftragt, einen Rahmen für das Reformationsjubiläum vorzuschlagen, bei dem die LWB-Strategie 2012-2017 einen ihrer Schwerpunkte setzt.

Aufgabe des Ausschusses war (a) die Festlegung der strategischen Ausrichtung, der Themen und möglichen Bereiche programmatischer Umsetzung für das Reformationsjubiläum und (b) das Abstecken der Grundlagen für die Programmplanung mit dem Büro der Kirchengemeinschaft.

Neben virtuellen Konferenzen und einem regelmässigen Austausch per E-Mail trat der Ausschuss am 14./15. November 2011 in Budapest sowie am 28. Februar/1. März 2013 in Genf zusammen, wo er den ersten Entwurf des vorliegenden Berichts erarbeitete, der dann im Rahmen verschiedener Online-Beratungen fertiggestellt wurde.

Laufende Prozesse

Pläne in den Regionen

In allen sieben LWB-Regionen werden derzeit Pläne für das Reformationsgedenken erstellt. In manchen Regionen sind bereits eine Reihe konkreter Prozesse angelaufen, in anderen stehen solche Prozesse kurz vor dem Beginn.

Netzwerke und Forschung

Die Arbeit im Büro der Kirchengemeinschaft konzentriert sich zunehmend mehr auf das Reformationsjubiläum. Für den Zeitraum 2015-2017 wird ein Themenschwerpunkt vorgeschlagen und schon jetzt entstehen sich immer mehr Initiativen im LWB und seinen Partnerorganisationen, etwa:

Das **Netzwerk Junger Reformerrinnen und Reformer**, das der LWB koordiniert und unterstützt, will ein starkes Netzwerk junger Menschen und insbesondere junger Lutheraner/innen aufbauen. Schwerpunkte sind das Erbe der Reformation, die lutherische Identität und die aktuelle weltweite Vernetzung. Zudem hat sich das Netzwerk konkrete Ziele und einen Zeitrahmen für das Reformationsgedenken gesetzt.

Das **regionale Netzwerk des Büros für Frauen in Kirche und Gesellschaft (FKG)** befindet sich in einem Prozess, in dem die Geschichte von Frauen erschlossen werden soll, die entweder zur Reformationszeit eine wichtige Rolle spielten, Führungsaufgaben in Kirche und Gesellschaft wahrnahmen und wahrnehmen oder eine Laufbahn in Wissenschaft und Forschung vorzuweisen haben. Besondere Aufmerksamkeit soll den „vergessenen“ Frauen gelten, die in ihrer jeweiligen Kirche bzw. Gesellschaft eine wichtige Rolle gespielt haben.

Auf Empfehlung der globalen Konsultation zum Thema theologische Ausbildung, die im Oktober 2012 in Wittenberg stattfand, entsteht derzeit ein **Netzwerk theologischer Seminare und Fakultäten**. Es steht zu hoffen, dass aus dem Netzwerk Pläne für gemeinsame Forschungsaktivitäten zur lutherischen Identität erwachsen.

Das **LWB-Zentrum Wittenberg**, eine Initiative des Deutschen Nationalkomitees (DNK) des LWB und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), organisiert internationale Konferenzen. Begleitet durch Gastdozent/innen können sich Teilnehmende intensiv mit vielfältigen Aspekten lutherischer Theologie auseinandersetzen.

Das **Projekt Luthergarten** sieht bis 2017 die Pflanzung von 500 Bäumen in einem dafür in der Lutherstadt Wittenberg (Deutschland) angelegten Park vor. Diese Initiative wird gemeinsam getragen von LWB, DNK und der Stadt Wittenberg. Mittlerweile findet sie an zahlreichen anderen Orten weltweit Nachahmung.

Da ein enger thematischer Zusammenhang zwischen **biblischer Exegese, lutherischer Tradition und interreligiösem Dialog** sowie dem 500. Reformationsjubiläum besteht, führt die ATÖZ Studien in diesen Bereichen durch. Zudem arbeitet das Institut für Ökumenische Forschung in Strassburg an einem ökumenischen Kommentar zu Martin Luthers 95 Thesen.

Ökumenische Beziehungen

Lutherisch/römisch-katholisch: 2012 schloss die Lutherisch/römisch-katholische Kommission für die Einheit die Arbeit an dem Dokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch-katholisches Reformationsgedenken im Jahr 2017“ ab. Dabei handelt es sich um ein wichtiges gemeinsames Dokument, das ein breites Publikum erreichen soll. 2013 nahm eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des LWB die Arbeit an ökumenischen liturgischen Materialien auf, die im Zusammenhang mit dem Gedenken 2017 verwendet werden sollen.

Anglikanisch-lutherisch: Die Anglikanische Kirchengemeinschaft hat ihr Interesse an einer Beteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten bekundet und der Internationale anglikanisch-lutherische Koordinierungsausschuss ist beauftragt, gemeinsame Pläne für die Vorbereitung des Reformationsgedenkens zu erarbeiten.

Lutherisch-mennonitisch: Die Arbeitsgruppe von LWB und Mennonit/innen, die im Juli 2013 zum zweiten Mal zusammentritt, wird ebenfalls das Reformationsjubiläum diskutieren.

Lutherisch-reformiert: Der LWB und die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WRK) verhandeln über gemeinsame Vorgehensmöglichkeiten im Blick auf das Jubiläum.

Lutherisch-orthodox: Vor dem Hintergrund des Reformationsgedenkens wäre es interessant, im Dialog mit der orthodoxen Kirche zu untersuchen, wie das Konzept der „Erneuerung“ verstanden wird. Der Begriff „Erneuerung“ ist auch für die orthodoxe Seite relevant (vgl. die Diskussion bei Glauben und Kirchenverfassung/ÖRK zu „Kirche und Welt: Die Einheit der Kirche und die Erneuerung der menschlichen Gemeinschaft“).

Lutherisch-pfingstkirchlich: Bisher hat es mit der pfingstkirchlichen Seite im Zusammenhang mit dem 500. Reformationsjubiläum nur erste Kontakte gegeben. Es ist wichtig, die Kooperationsmöglichkeiten mit Pfingstler/innen genauer zu prüfen.

Ziele

Mit dem Gedenken an 500 Jahre Reformation will der LWB:

- die Gemeinschaft unter den Mitgliedskirchen **stärken** in ihrem Zusammenleben und im gemeinsamen Einsatz für eine gerechte, friedvolle und versöhnte Welt,
- sich vertieft mit der lutherischen Identität **auseinandersetzen**,
- das ökumenische Engagement **stärken**.

Werte

Für unser Gedenken an 500 Jahre Reformation sind die folgenden Werte von Bedeutung:

Einheit in Vielfalt

Katholizität und Kontextualität.

Diese Werte stützen sich auf das Selbstverständnis des LWB, durch die Gnade Gottes befreit zu sein, und auf die folgenden, in der LWB-Strategie 2012-2017 dargelegten Werte:

Würde und Gerechtigkeit
Mitgefühl und Engagement
Achtung der Vielfalt
Integrativität und Teilhabe
Transparenz und Verantwortung

Prinzipien

Inhaltliche Prinzipien

Reformation als Weltbürgerin: Die Feierlichkeiten aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums müssen die weltweite Dimension berücksichtigen. Dabei ist entscheidend, dass die Sicht aus Minderheitenperspektive nicht ignoriert wird. Wesentlich ist, dass wir nicht nur Rückblick halten auf unser theologisches Erbe, sondern auch auf die Art und Weise, wie sich die evangelischen Einsichten der Reformation in unterschiedlichen Kontexten schrittweise entfalteten und wie Menschen sie sich unter verschiedenen Gegebenheiten, in verschiedenen Epochen zu eigen machten, was diese Bewegung bereicherte und eine weltweite Kirchengemeinschaft aus ihr hervorgehen liess.

Ökumenische Verantwortung: Mit dem Reformationsjubiläum ist ökumenisch sensibel und verantwortungsbewusst umzugehen. Es bietet eine Chance, die Früchte ökumenischer Prozesse und ihre Erfolge sichtbar zu machen. Als lutherische Kirchengemeinschaft bekennen wir uns als Teil der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche. So feiern wir in dankbarer Erinnerung an das theologische Erbe der Reformation nicht einfach unsere Eigenart, sondern wollen gemeinsam mit Christ/innen anderer kirchlicher Traditionen dem Ruf Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers folgen – einem Ruf, der uns gemeinsam mit unseren christlichen Brüdern und Schwestern zuteilwird.

Reformatorsche Kirchen sind Kirchen in andauernder Reformation (*ecclesia semper reformanda est*): Wir sind der Überzeugung, dass die Kirche offen sein muss für fortgesetzte Erneuerung und angesichts aktueller Herausforderungen kontinuierlich nach der Führung des Heiligen Geistes fragen muss.

Formale Prinzipien

Nachhaltigkeit: Das eigentliche Reformationsjubiläum ist ein einmaliger Termin, bietet jedoch eine hervorragende Gelegenheit, Prozesse und Aktivitäten zu konzipieren, die die Gemeinschaft des LWB über 2017 hinaus stärken.

Strategieorientierung: Aktivitäten, die auf die Stärken der LWB-Kirchengemeinschaft aufbauen und sich auf die LWB-Strategie 2012-2017 stützen, erhalten Priorität.

Nutzen für die Mitgliedskirchen: Aktivitäten, die einen klaren Nutzen für die Mitgliedskirchen des LWB beinhalten und deren Nachhaltigkeit fördern, erhalten Priorität.

Prozessorientierung: Vom Büro der Kirchengemeinschaft vorbereitete Aktivitäten sind in die Prozesse eingebunden und keine Einzelveranstaltungen. Sie haben Bezug zur bisherigen Arbeit und zielen darauf ab, in Mitgliedskirchen und Gesellschaft sinnvolle Wirkung zu entfalten.

Thema und Unterthemen

Der Sonderausschuss widmete sich eingehend der Erarbeitung von Themen und Unterthemen. Der Ausschuss geht davon aus, dass der Rat prüft, ob das vorgeschlagene Thema samt den Unterthemen für die nächste LWB-Vollversammlung übernommen wird, damit parallele und konkurrierende Prozesse vermieden werden.

Der Ausschuss prüfte eine Reihe von Optionen und kam überein, das Thema müsse Bezug zum Kern des Evangeliums und lutherischer Identität haben und gleichzeitig ein breiteres Publikum „in der Welt“ ansprechen. Es sollte positiv und ermutigend sein und das Konzept „Gnade“ sowie die Konsequenzen aus Gottes Gnadengeschenk an die Menschheit im Leben jener in den Blick nehmen, die zum Glauben an Christus als Herrn und Erlöser finden.

Thema

Inspiriert durch die LWB-Strategie 2012-2017 schlägt der Ausschuss **Befreit durch Gottes Gnade** als Thema der Vollversammlung und des 500. Reformationsjubiläums vor (relevante Bibeltexte: Jes 55,1; Offb 21,6; Röm 3,24; Eph 2,8-10; Gal 5,1; Lk 4,16-21). Das Thema bietet unterschiedliche Möglichkeiten zur Reflexion über Fragen wie: Befreit durch Gottes Gnade wovon?, ...wofür? sowie zur vertieften Auseinandersetzung mit dem lutherischen Verständnis von der Rechtfertigungslehre und von der Freiheit zum Dienst an den Nächsten, zur Verantwortung als Bürger/innen in der Welt und als Haushalter/innen der Schöpfung Gottes. Das Konzept der Freiheit eines Christenmenschen, das Luther so wertvoll war und jederzeit grösste Relevanz hat, wird hier ebenfalls betont.

Unterthemen

Der Ausschuss kam zu dem Schluss, dass das Thema übergreifender theologischer Schlüssel zu den Unterthemen sein muss. Sie wurden so formuliert, dass sie die kontextuellen Herausforderungen aufgreifen, mit denen die christliche Gemeinschaft in der heutigen Welt konfrontiert ist. So könnte es beispielsweise um Vorstellungen, Haltungen oder Aspekte der Weltpolitik gehen, die „durch die Gnade Gottes befreite“ Menschen ablehnen, weil sie mit dem Evangelium unvereinbar sind. Die lutherischen Bekenntnisschriften und insbesondere das Augsburger Bekenntnis zeigen deutlich falsche Haltungen auf, die ein/e Christ/in nicht umhin kann abzulehnen, so er/sie seinen Glauben in schwieriger Zeit und einem komplexen Kontext bekennt.

Der Ausschuss hat beschlossen, die drei folgenden Themenbereiche zu wählen: Erlösung, Mensch und Schöpfung, die verbunden sind durch die Formulierung „für Geld nicht zu haben“, womit auf das souveräne Geschenk der Schöpfung Gottes verwiesen wird:

Erlösung – für Geld nicht zu haben: vermittelt die zentrale Botschaft der Rechtfertigungslehre – die Botschaft, dass die Erlösung ein Geschenk Gottes ist, das nicht erworben werden kann. Gleichzeitig werden unmissverständlich die aktuelle Praxis und Vorstellungen kritisiert, nach denen Erlösung auf dem „religiösen Markt“ als Ware behandelt wird, d. h. eine Wohlstandstheologie, die im klaren Gegensatz zu Luthers Kreuzestheologie steht.

Menschen – für Geld nicht zu haben: unterstreicht, dass jeder Mensch einmalig und nach Gottes Ebenbild geschaffen ist und deshalb in seiner/ihrer Würde und Integrität in vollem Umfang geachtet werden muss. Auf dieser Grundlage können besondere gesellschaftliche Problemstellungen, wie etwa der Menschenhandel oder eine Wirtschaftspolitik, die Armut schafft oder verschärft, beleuchtet und angemessen behandelt werden.

Schöpfung – für Geld nicht zu haben: hebt aus der theologischen Perspektive hervor, dass die Natur uneingeschränkt geachtet und geschützt werden muss als Gottes gute Schöpfung, die dem Menschen anvertraut ist. Sie darf daher nicht der Ausbeutung und Beherrschung durch den Menschen unterworfen werden, noch dürfen ihre Ressourcen an einem Punkt

gebündelt und als Ware ausgebeutet werden, beispielsweise in Bezug auf Wasser. Grundsatz des Umgangs mit der Schöpfung muss die nachhaltige Entwicklung sein.

Weitere Empfehlungen zu Thema und Unterthemen

Diese Gedanken sollten in allen Überlegungen und Aktivitäten im Vorfeld des 500. Reformationsjubiläums sowie der LWB-Vollversammlung weiter ergänzt werden. Der Sonderausschuss kam zu dem Schluss, dass die vorgeschlagene Kombination von Thema und Unterthemen die theologische Integrität unseres lutherischen Bekenntnisses wahr, prophetisch die brennenden Themen unserer Tage anspricht und für den LWB insgesamt und die Mitgliedskirchen intern wie auch für ein „externes“ Publikum Bedeutung und Relevanz hat. Der Zeitraum 2015-2017 ist die Kernphase des Reformationsgedenkens. Die Unterthemen können den Mitgliedskirchen (auch jenen, die derzeit erst damit beginnen, Möglichkeiten des Reformationsgedenkens zu prüfen) dabei behilflich sein, ihre jeweils eigenen Themenschwerpunkte zu konzipieren. Spezifische Unterthemen könnten auch von regionalen Räten oder Kirchen formuliert werden, wie dies zum Teil bereits geschehen ist. Alle Mitgliedskirchen sind eingeladen, die Prozesse und Pläne zu dem Jubiläum als Teil ihres gemeinsamen Wegs als weltweite Communio zu verstehen.

Schliesslich befürwortet der Ausschuss eine Verbindung der drei Zeiten des Kirchenjahres mit dem breiteren thematischen Kontext des 500. Jubiläumsjahres:

Advent, der für das Beschenktwerden mit und Feiern der erneuernden Kraft des Evangeliums steht,

Passionszeit als Zeit der Umkehr und der Heilung von Erinnerungen,

Pfingsten als Zeit der Vorfreude auf die Einheit der Kirche, die Gott schenkt.

LWB-Vollversammlung und Reformationstag 2017 als zentrale Momente des Gedenkens

Die LWB-Vollversammlung 2017 wird Gelegenheit bieten, die Kraft lutherischen Zeugnisses für das Evangelium voller Freude zu feiern und gleichzeitig Raum eröffnen für die selbstkritische Auseinandersetzung mit Situationen, in denen es an der Treue zur Botschaft mangelte, sowie dem fortdauernden Schmerz der Spaltung unter den Christ/innen. Ökumenische Partner/innen werden sowohl an der Planung als auch den Gedenkfeierlichkeiten zum Jubiläum selbst beteiligt sein. Der Ausschuss stellt die LWB-Vollversammlung in den Mittelpunkt der Struktur der Feierlichkeiten:

Der Sonntag innerhalb der Vollversammlung wird eine besondere Möglichkeit bieten, im Gottesdienst die in der Reformation vollzogene Erneuerung durch das Evangelium zu feiern. Dieser Gottesdienst soll als gemeinsame Feier gestaltet sein, die der LWB konzipiert, und er soll den Reichtum der lutherischen Welt sichtbar machen. Entscheidend ist eine starke Medienpräsenz, damit diese zentrale Gedenkfeier weltweit im Rundfunk übertragen wird.

„Was sieht die Welt, wenn sie die lutherische Konfession betrachtet?“ Die im LWB geltenden Grundsätze einer ausgewogenen Vertretung beider Geschlechter und der Beteiligung der jungen Generation sowie der generelle Reichtum der lutherischen Welt in all ihrer Vielfalt sollten deutlich sichtbar gemacht werden. Die Anwesenheit ökumenischer Gäste wird das ökumenische Engagement der lutherischen Kirchengemeinschaft unterstreichen.

Die Vollversammlung bietet eine gute Gelegenheit, in der Kirchengemeinschaft auch über 2017 hinaus die Bereitschaft zum Engagement füreinander zu schaffen, wodurch der gemeinsame Weg mit klarer Richtung fortgesetzt werden kann.

Reformationstag – 31. Oktober 2017: Neben der LWB-Vollversammlung sollte ein zweiter Schwerpunkt des Gedenkens auf dem Reformationstag liegen, den die meisten Kirchen am 31. Oktober feiern. Das Büro der Kirchengemeinschaft wird Materialien bereitstellen, die die Mitgliedskirchen zur Vorbereitung liturgischer Handreichungen (Liturgie, Lieder, Gebete, Predigthilfen)

für Gottesdienste an diesem Datum nutzen können. Enthalten sein sollten allgemein anwendbare Elemente, die das Bewusstsein für die Zugehörigkeit zu einer weltweiten Familie vermitteln, gleichzeitig aber offen sind für kontextuelle Aspekte, anhand derer die Bedeutung des Evangeliums von der Gnade Gottes für die heutige Zeit in vielfältigen Kontexten deutlich wird. Im Gedenken an die Reformation sollten die Kirchenglocken geläutet werden und zum Gebet einladen. Damit der Symbolcharakter dieser Handlung stärker in den Vordergrund tritt und auch die Berichterstattung in den Medien befördert wird, könnten die Glocken einmal um 15:17 Uhr und nochmals um 20:17 Uhr geläutet werden, wenn der Gedenkgottesdienst beginnt. Das Geläut der Wittenberger Stadtkirche könnte vom LWB weitergegeben und so in Gottesdiensten weltweit verwendet werden. Der LWB sollte zudem festlegen, von welchen Orten Gottesdienste im Internet übertragen werden sollen. Die Übertragungen sollten durch alle Weltregionen wandern, damit 24 Stunden lang das Gedenken an sehr unterschiedlichen Schauplätzen in aller Welt verfolgt werden kann. Die Gottesdienste sollten nicht länger als eine Stunde dauern, damit die Übertragung problemlos zum nächsten Gottesdienst an einen anderen Ort wechseln kann.

Empfehlungen

- 1) Die Mitgliedskirchen/Regionen sollten ermutigt werden, auf der Grundlage der vom Sonderausschuss vorgeschlagenen Inhalte ihre eigenen Themen und Unterthemen zu entwickeln.
- 2) Die Mitgliedskirchen sollten ermutigt werden, die dem Reformationsjubiläum gewidmete LWB-Website und andere bereits bestehende Foren zu nutzen, um sich mit anderen Mitgliedskirchen über eigene Begebenheiten im Zusammenhang mit der Reformation, vor Ort laufende Prozesse und Ideen auszutauschen. Allerdings muss, bei aller Befürwortung der Internetnutzung darauf geachtet werden, dass die Regionen, wo der Zugang zum Internet mit Schwierigkeiten verbunden ist, nicht vernachlässigt werden.
- 3) Für wichtige Projekte der Mitgliedskirchen sollte Bewusstsein geschaffen werden, so z. B. der Luthergarten und sonstige Veranstaltungen in Wittenberg, die EKD-Lutherdekade, das ungarische Luthertrickfilmprojekt, das sechzigste Jubiläum der Konferenz von Marangu in Afrika, die Veröffentlichung von Lutherwerken in spanischer Sprache in Lateinamerika, die Pläne zur Zusammenstellung von Lebensgeschichten von Frauen in Asien durch die Frauen der Lutherischen Gemeinschaft West- und Südasiens, etc.
- 4) Bestehende Netzwerke, etwa Jugend-, Frauennetzwerke, sollten für den Austausch und die Sammlung von Ideen zum Reformationsjubiläum genutzt werden, ebenso die Netzwerke von Vertreter/innen theologischer Institutionen.
- 5) Das Pflanzen von Bäumen als Symbolhandlung sollte weltweit angeregt werden.
- 6) Eine Zusammenstellung täglicher Lesungen unter Berücksichtigung Luthers, anderer Reformator/innen und moderner Autor/innen mit Bezug zu den Unterthemen sollte bereitgestellt sowie die Mitgliedskirchen ermutigt werden, die Schriften Luthers verstärkt zu nutzen bzw. neue, modernisierte Übersetzungen zu erarbeiten.
- 7) Die zentrale Gedenkfeier für die gesamte LWB-Kirchengemeinschaft zum 500. Reformationsjubiläum während der LWB-Vollversammlung 2017 ist zu organisieren, da am Sonntag während der Vollversammlung ein besonderer Schwerpunkt des Gedenkens vorgesehen ist, bei dem auch ökumenische Gäste anwesend sein werden.
- 8) Das Büro der Kirchengemeinschaft sollte zum Reformationstag 2017 eine gemeinsame Liturgie für Gedenkfeiern und Gottesdienste bereitstellen. Diese sollten gemeinsame wie auch kontextuelle Elemente enthalten und für eine Kontextualisierung offen sein.
- 9) In den ökumenischen Aktivitäten des LWB sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, dass die Geschichte der lutherischen Kirche über das sechzehnte Jahrhundert hinausgeht, da sie genauso weit zurückreicht wie die Geschichte der christlichen Kirche.
- 10) Die sich entwickelnden interreligiösen Prozesse sind zu berücksichtigen, insbesondere,

insoweit sie die abrahamitischen Religionen betreffen, wobei ein besonderes Augenmerk dem Islam gelten sollte.

- 11) Die Frage: „Was passiert am 32. Oktober?“ sollte bedacht werden, d. h. wie sind die im Zusammenhang mit dem Jubiläum definierten bleibenden Ziele und Werte zu verwirklichen, die ja intendiert sind, die gesamte Kirchengemeinschaft auch über dieses Datum hinaus zu tragen.

Zuständigkeiten

Die LWB-Mitgliedskirchen sind eingeladen, dem Büro der Kirchengemeinschaft Informationen über ihre Initiativen, Pläne und Prozesse im Blick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten mitzuteilen. Alle Mitgliedskirchen, die dies bisher nicht getan haben, sind gebeten, Vertreter/innen für das globale Netzwerk des LWB für die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2017 zu benennen, damit ein effizienter Austausch von Ideen, Plänen und Initiativen gewährleistet ist. Das Büro der Kirchengemeinschaft koordiniert in folgender Weise die Aktivitäten der Kirchengemeinschaft zum Reformationsjubiläum: es bindet die Kirchengemeinschaft ein, es beteiligt sich an der Entwicklung von Plänen, es bietet einen globalen Rahmen. Das Büro der Kirchengemeinschaft fördert die Vernetzung und bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Plänen sowie die Weitergabe neuer Impulse.

Vom Büro der Kirchengemeinschaft zu organisierende Veranstaltungen und Prozesse:

- Bereitstellung eines virtuellen Raumes für den Austausch der Informationen zum Reformationsgedenken
- Regionale Tagungen
- LWB-Rat 2016 in Wittenberg
- LWB-Vollversammlung 2017
- Weiterarbeit an ökumenischen Dialogen (Prozesse/Veranstaltungen)
- Frauengeschichten – Studienprozess im FKG-Büro
- Netzwerk Junger Reformerinnen und Reformer
- Studienprozess zur lutherischen Hermeneutik
- interreligiöse Dialoge
- besondere Veranstaltungen und Materialien im Zusammenhang mit den drei Grundsätzen für das Reformationsgedenken und den Vorschlägen des Sonderausschusses

Die nächsten Schritte

Bei der Planung und Konzeption von Ideen für die Feierlichkeiten anlässlich des 500. Reformationsjubiläums sollte immer eine weit gefasste Perspektive samt den entsprechenden Grundsätzen berücksichtigt werden. Dies wird beitragen zu einem gemeinsamen Verständnis des Jubiläums bei den Mitgliedskirchen.

Nachdem der Rat über den Bericht des Sonderausschusses beschlossen hat, wird ihn das Büro der Kirchengemeinschaft nutzen als Grundlage für die weitere Planung konkreter Prozesse und Aktivitäten im Zeitraum 2015 bis 2017. Diese Pläne und Aktivitäten werden dem LWB-Rat im Juni 2014 vorgelegt in Form des operativen Plans für das Büro der Kirchengemeinschaft (Communion Office Operational Plan – COOP) für 2015/16.

Zum Schluss

Der Sonderausschuss dankt dem LWB-Rat für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Im Rahmen unserer Sitzungen und virtuellen Kontakte haben wir erfahren, was es bedeutet, eine weltweite, auf die Ökumene verpflichtete lutherische Kirchengemeinschaft zu sein, die, „befreit durch Gottes Gnade“, berufen ist, die Schöpfung zu bewahren und allen Menschen zu dienen. Wir freuen uns auf die

Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum 2017 und loben Gott für die Fülle an Gaben, die seine Gnade uns schenkt.

Vorgelegt von:

Pfr. Dr. Walter Altmann (Vorsitz), Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien

Colleen E. Cunningham, Brüder-Unität in Südafrika

Bischof D. Tamás Fabiny, Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn

Prof. Cristina Grenholm, Schwedische Kirche

Warime Gutti, Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas

Nationalbischöfin Susan Johnson, Evangelisch-Lutherische Kirche in Kanada

Mikka McCracken, Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika

Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Bischof Dr. Nicholas Tai, Evangelisch-Lutherische Kirche Hongkong